

AUS DER MITTELBAYERISCHEN ZEITUNG VOM 26.3.07

Gantzer: "Es gibt keine Überalterung"



Vizepräsident des Bayerischen Landtags Gastredner beim Jahresempfang des SPD-Kreisverbands

REGENSTAUF (msr). Den Mandatsträgern auf regionaler und überregionaler Ebene eine Gesprächsplattform bieten - dieses demokratische Anliegen stand hinter dem Jahresempfang der SPD-Kreistagsfraktion des Landkreises Regensburg, gestern im Kulturhaus Regenstauf.

Sich austauschen, Gespräche im gepflegten Smalltalk führen, diskutieren über Themen, die bewegen. Anlass dazu bot der Jahresempfang der SPD-Kreistagsfraktion, sogar ein runder "schwarzer Tisch", angeführt von Landrat Herbert Mirbeth, mischte sich unter die zahlreichen Gäste im rustikalen Ambiente des Kulturhauses. Eingeladen hatten die Fraktionssprecher Anna Maria Förstner und Josef Weitzer. "Regenstauf ist Schulstandort", stellte Förstner fest, "und gerade weil die Bildungs- und Schulpolitik bei der SPD in den nächsten Jahren ganz oben auf der Themenliste steht, sind wir heute in Regenstauf". Eine lange Gästeliste hatten die Gastgeber geschrieben und viele fanden den Weg in den zentralen Ort des nördlichen Landkreises.

Als "Stargast" und Hauptredner stand Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Vizepräsident des Bayerischen Landtags, zur Verfügung, über den Landrat Herbert Mirbeth ein kleines Füllhorn mit Komplimenten ausschüttete. "Gantzer ist ein a-typischer Sozi und als aktiver Fallschirmspringer und Jurist ein farbiger Typ, einer der verbindet", und gerade das sei mit Blick auf eine wertorientierte



Politik sehr wichtig. Fraktionssprecherin Anna Maria Förstner konterte amüsan: "Natürlich verbindet uns viel, aber ich bitte zu bedenken, dass bei aller Gemeinsamkeit, die Opposition während eines Theaterspiels das Abschminken zu üben hat".

Dr. Gantzer hatte sich die immer drängendere Frage der Demographie zum Thema gestellt und verblüffte gleich zu Beginn mit der Aussage: "Die Alten sind schuld an der Misere". Diese These stamme, wie könnte es auch anders sein, von den jüngeren Vordenkern. "Diesen Vorwurf gebe ich wieder zurück, solange der Jugendwahn in unserer Gesellschaft immer noch so präsent ist". Es gebe keine Überalterung, vielmehr handele es sich um eine Unterjungung, so Gantzer zur Thematik Kinderlosigkeit. Zu wenig Arbeitsplätze und die Rente mit 67, die er als Zwang zum Ruhestand mit verfassungswidrigen Bedenken ablehnt, beides Gründe warum es im Sozialsystem kriselt, auch vom Generationsvertrag als Umlageverfahren sei nicht mehr viel übrig. Mit der Gesundheitsreform brachte der Jurist eine weitere Komponente ins Spiel der Zweifel und nannte Zahlen: "20 Milliarden Euro kostet uns das duale System der ambulanten und stationären Behandlung, 240 Milliarden Euro geben wir insgesamt für ein System aus, das mit Pillenwahn, Lobbyarbeit der Pharmaindustrie und Mehrfachuntersuchungen an Effizienz verloren hat".

Den Lichtstreifen am demographischen Horizont sieht Gantzer in naher Zukunft und verbindet diesen mit der Mahnung: "In 20 Jahren fehlen die Fachkräfte, spätestens dann ist der ältere Mensch wieder gefragt."